

8 Aktionen

für 8 Tage

Für jeden Tag eine Aktion: Wir haben uns von der Interkulturellen Woche (27.09.-04.10.) inspirieren lassen und stellen euch hier Ideen zu 8 Aktionen vor, die die Themen Vielfalt, Interkulturalität und Flucht behandeln.

Ob ihr nur eine Aktion ausprobiert, alle umsetzt, ob ihr sie abwandelt oder für später aufhebt – unsere Aktionen sollen euch als Anregung dienen und Lust machen, die Themen in eurem JRK-Alltag aufzugreifen.

Aktion	Worum geht es?
Krieg: Stell' dir vor, er wäre hier	Gedankenspiel: Was wäre, wenn wir aus Deutschland fliehen müssten?
Aufmerksamkeit! Aufmerksamkeit	Macht auf die aktuelle Lage z.B. in Moria, für die Seenotrettung oder in den Unterbringungseinrichtung in der Nähe aufmerksam!
Offene Augen	Sticker-Aktion: Wo fehlt die Vielfalt?
Perspektivwechsel	Was ist Heimat eigentlich?
Film ab! Für mehr Vielfalt.	Wir haben euch rassismuskritische Filme und Serien herausgesucht.
Vielfältig sein, Gemeinschaft erleben!	Gemeinsam etwas unternehmen.
Denk(t)mal drüber nach	Unternehmt eine Stadttour der besonderen Art.
Zukunftsmusik	Was geht in der Zukunft?

**Aktion: Lest gemeinsam das kleine Buch
„Krieg: Stell’ dir vor, er wäre hier“ von Janne Teller.**

Wie wäre es wohl, wenn das eigene Heimatland von Krieg betroffen wäre und du, um der bedrohlichen Situation zu entkommen, beschließt, in den Nahen Osten zu fliehen? Wie kommst du dorthin? Und wie würde es dir dort ergehen?

Die Autorin Janne Teller lädt euch mit ihrer Geschichte zu einem Gedankenspiel ein, das euch zum Nachdenken anregen soll.

Idee 1:

Lesestunde. Macht es euch gemütlich und lest euch das Buch gegenseitig vor – das geht auch online, wenn ihr euch noch nicht treffen wollt. Tauscht euch danach aus: Könnt ihr euch das vorstellen? Was ist euch beim Lesen durch den Kopf gegangen?

Idee 2:

Gebt das Buch weiter – eine*r nach dem anderen liest es durch. Zuerst liest es z.B. die Gruppenleitung, danach jemand anderes, dann noch jemand usw.

(Be-)Nutzt das Buch richtig – macht Notizen an den Rand, markiert euch Stellen, über die ihr mit den anderen sprechen wollt. Dann trifft euch (das geht auch virtuell) und bespricht, was euch beim Lesen durch den Kopf ging.

Aktion: Aufmerksamkeit! Aufmerksamkeit!

Die Zahl der Asylsuchenden in Deutschland sinkt. Ist Flucht also gar kein so relevantes Thema mehr für uns?

*Im Gegenteil: „Die Zahl der Menschen, die weltweit vor Krieg, Konflikten und Verfolgung fliehen, war noch nie so hoch wie heute. Ende 2019 lag die Zahl der Menschen, die weltweit auf der Flucht waren, bei 79,5 Millionen - mehr als ein Prozent der Weltbevölkerung. Im Vergleich zum Vorjahr sind fast **9 Millionen Menschen mehr auf der Flucht.**“**

Idee 1:

Informiert euch zur aktuellen Lage, beispielsweise im Flüchtlingslager in Moria, zur Seenotrettung oder in Jemen – oder auch in den Zentralen Unterbringungseinrichtungen in eurer Nähe. Was ist da los? Wie geht es den Menschen dort, insbesondere jetzt, da auch noch eine weltweite Pandemie herrscht?

Idee 2:

Macht aufmerksam! Zum Beispiel durch (kontaktlose) Flashmobs, Statements in den Sozialen Medien oder andere Aktionen. Als Jugendverband dürfen wir ruhig ein wenig politisch werden – denn: hey, was geht denn jetzt mit Menschlichkeit? Die freie Wohlfahrtspflege NRW und die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung (IFRC) haben schon Stellung bezogen (findet ihr im Anhang).

Kommt, wir machen auch mit!

Aktion: Offene Augen

*Im Jugendrotkreuz soll sich jede*r zu Hause fühlen, die*der unsere Grundsätze und Werte teilt - ganz unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Sexueller Orientierung, Sprache, Behinderung, Wir möchten uns immer an humanitären Werten wie Toleranz, Offenheit und Verständnis orientieren. Doch tragen wir diese Vielfalt und Offenheit eigentlich auch nach Außen – zum Beispiel auf unseren Plakaten, in unseren Verbandszeitschriften? Wer ist da zu sehen, wer nicht? Und beziehen wir eigentlich Stellung, wenn wir merken, dass sich jemand diskriminierend, sexistisch oder rassistisch äußert?*

Idee:

Wir laden euch ein, heute einmal mit offenen Augen und Ohren durch die Stadt, zur Arbeit, zur Schule und ins Rote Kreuz zu gehen: Gibt es Menschengruppen, die ihr auf Bildern, in Flyern, auf der Homepage, etc. nicht seht, die aber doch eigentlich ein Teil des Roten Kreuzes, des JRKs sind oder sein sollten? Wer wird (nicht) angesprochen, wer kann sich nicht wiederfinden? Und wie wird *über* Menschen gesprochen, die anders sind als die Mehrheit?

Heute sollt ihr unbequem sein – wir möchten, dass ihr, zum Beispiel mit den beiliegenden Stickern* darauf aufmerksam macht, wenn ihr merkt, dass die Vielfalt die wir uns oft auf die Fahne schreiben, gar nicht so präsent ist. Kommentiert, werdet laut, steht für mehr Vielfalt ein! Egal, ob es nun gerade um etwas mit Rotkreuzbezug oder um eine Litfaßsäule in der Innenstadt geht.

* Die Sticker sind auf statischer Folie gedruckt und lassen sich so ganz einfach wieder entfernen. Ihr könnt sie also sorglos verwenden, ohne etwas zu beschädigen.

Aktion: Perspektivwechsel!

„Wo kommst du eigentlich her?“ ist eine häufig gar nicht böse gemeinte Frage, mit der Menschen of Color, Schwarze und auch geflüchtete Menschen, immer wieder konfrontiert und auf ihre vermeintlich „ausländische“ Herkunft reduziert werden. Aber: Was bedeutet eigentlich Herkunft?

Idee 1:

Lest den Text „Meine eigene Herkunft“ von Noah Sow. Achtet darauf, was der Text in euch auslöst und tauscht euch darüber aus.

Idee 2:

Schaut euch die Videos an. Was lösen die Videos in euch aus? Tauscht euch aus und diskutiert.

Aktion: Film ab! Für mehr Vielfalt.

Die wenigsten von uns handeln, reden oder denken freiwillig und bewusst rassistisch. Und dennoch sind unsere Annahmen, unsere Sprache und Handlungen von Rassismen beeinflusst. Das ist zwar nicht gut, aber dafür können wir nichts - denn wir und auch unsere Eltern, Großeltern und Urgroßeltern sind so aufgewachsen: in (un)bewusst diskriminierenden Strukturen und mit alten Denk- und Lebensweisen. Auch in Film und Fernsehen werden heute noch viele Rassismen (manche mehr, andere weniger offensichtlich) reproduziert und leider viel zu selten kritisiert. Es ist wichtig, dass wir bewusst hingucken und die Dinge ansprechen. Und es ist wichtig, auch betroffene Perspektiven zu hören – ob im privaten, in Film, Literatur oder Radio. Nur so, können wir uns alle zum positiven verändern – denn unsere Zukunft haben wir in der Hand.

Idee 1:

Schärft euren Blick für rassistische Inhalte und Aspekte in Film und Fernsehen!

Idee 2:

Lehnt euch zurück, genießt das Popcorn und schaut euch einen oder mehrere Filme oder Folgen der Serien an, die wir euch aufgelistet haben!

Aktion: Vielfältig sein, Gemeinschaft erleben!

Bis zu ihrer Zuweisung in eine Kommune bzw. bis zur Ausreise oder Abschiebung, erfahren schutzsuchende, geflüchtete Menschen in den zentralen Unterbringungseinrichtungen häufig gesellschaftliche Isolation. Das wollen wir ändern!

Idee:

Nehmt Kontakt zu einer zentralen Unterbringungseinrichtungen in eurer Nähe auf und plant eine gemeinsame Aktion! Dabei soll vor allem das „sich besser Kennenlernen“ und der gemeinsame Spaß im Mittelpunkt stehen!

Aktion: Denk(t)mal drüber nach!

Habt ihr schon mal in eurer eigenen Stadt eine Stadtführung gemacht? Oft lädt das ja dazu ein, die Stadt mit anderen Augen zu sehen. Wir wollen euch zu einer anderen Art von Heimat-Tour inspirieren! Wir möchten wetten: Auch bei euch gibt es Denkmäler, Orte, Gebäude etc. die es nicht in die Stadtführung schaffen. Die Stories dahinter hört man eher selten und kennt man oft nicht. Und das vielleicht aus gutem Grund - in vielen Städten stößt man häufig noch auf Beispiele, in denen Menschen geehrt werden, die sich so gar nicht menschlich verhalten haben – und zum Beispiel an Kolonialismus beteiligt oder rassistisch/ nationalsozialistisch waren. Wir laden euch ein, mal mit offeneren und kritischen Augen durch eure Stadt zu gehen.

Idee 1:

Unternehmt einen kritischen Spaziergang durch eure Stadt. Welche Denkmäler/Straßennamen/Orte gibt es bei euch in der Nähe, von denen ihr aber eigentlich nicht sicher seid, worum es da geht? Schaut euch vor Ort um – gibt es erläuternde Schilder oder Inschriften? Recherchiert doch mal und lest euch dann vor: Wer war der Mensch/ die Gruppe, um die es hier geht? Was haben sie getan, warum? Und würde man ihnen heute auch noch ein Denkmal setzen?

Idee 2:

Teilt euch auf! In Kleingruppen bereitet ihr kurze Stadtführungen für die anderen vor. Sucht euch 2-3 Orte raus, zu denen ihr in eurer Gruppe recherchiert und stellt die Denkmäler etc. dann in einem Spaziergang den anderen vor. Um wen oder was geht es hier? Wann war das relevant? Und wie findet ihr das?

Aktion: Zukunftsmusik

Die Interkulturelle Woche gibt euch die Möglichkeit, das weite Feld der Vielfalt, Interkulturelle Öffnung und Flucht in einer Art Projektwoche aufzugreifen, oder auch nur einzelne Aktionen „herauszupicken“, die ihr besonders interessant findet.

Wir möchten euch damit auch zeigen, dass Engagement für diese Themen ganz klein und einfach gelingen kann – ohne enormen Aufwand. Und wir hoffen, dass ihr Spaß daran findet oder gefunden habt!

Idee 1:

Sammelt eure Ideen für (mehr) kulturelle Vielfalt im Roten Kreuz! Gibt es etwas aus dem Themenbereich, das euch besonders interessiert und dem ihr weiter nachgehen wollt? Möchtet ihr vielleicht Mini-, Midi-, Groß-Aktionen planen? Über unser Projekt „Vielfalt gewinnt“ können wir euch bei euren Ideen finanziell aber auch beratend unterstützen. Keine Aktion ist zu klein, keine Idee erstmal zu groß.

Idee 2:

Überlegt mal: Wie vielfältig seid ihr in eurem Jugendrotkreuz vor Ort? Und warum glaubt ihr, ist das so? Wie habt ihr zum Beispiel ins Rote Kreuz, in die Jugend- oder Kindergruppe gefunden, wer hat euch wie und wo angesprochen? Könnte man noch andere Wege gehen, Leute für das Jugendrotkreuz zu gewinnen? Und möchtet ihr das, oder lieber nicht? Und warum? Hier gibt es keine falschen Antworten - es ist einfach spannend, diese Fragen einzeln und als Gruppe zu beantworten, denn oft sind es ja unbewusste Prozesse oder Entscheidungen, die da eine Rolle spielen/gespielt haben.

